

Müllverbrennung – NEIN Danke!

Luftverschmutzer u. Klimakiller in Langelsheim geplant

Ein Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerk soll auf dem Gelände der ehemaligen Frau Sophien-Hütte in Langelsheim neben der Aral Tankstelle gebaut werden.

Dort sollen aufbereitete Gewerbe – u. Industrieabfälle verbrannt werden.

Der Widerstand dagegen in Langelsheim ist sehr groß.

Es kommt jetzt darauf an den Widerstand auf die umliegenden Orte auszuweiten.

Infos u. Argumente:

- **Von den Schadstoffen ist die ganze Region betroffen:**

Die Höhe des Schornsteins, ca.40 - 60 m, bewirkt eine weiträumige Verteilung der Schadstoffe (Gase / Feinstäube) in der Abluft.

- **Ersatzbrennstoff ist Abfall im Sinne des Gesetzes und nicht harmloser als Müll:**

Ersatzbrennstoff fällt - unbestritten von den Planern - unter die gleichen Vorschriften wie Hausmüll - die 17. BImSchV (17. Bundes-Immissionsschutz-Verordnung zur Verbrennung von Abfällen). Durch Aufbreitung d. h. durch die Aussortierung von z. B. Glas- u. Metall (mit Hilfe von Sichtung nach äußerem Aussehen) wird Industrieabfall nicht ungiftig und harmlos.

- **Die rechtliche Grundlage für das Genehmigungsverfahren (die 17. BImSchV) ist total veraltet. Die Grenzwerte für Schadstoffe sind seit den 90er Jahren unverändert.**

- **Eine deutliche Absenkung der Emissionsgrenzwerte ist nach dem Stand der Technik problemlos möglich und zum Schutz der Gesundheit der Menschen dringend geboten.** Das zeigt auch die Aussage der Planer, sogar etwas besser als diese Vorschrift sein zu können.

- Nach Aussage der **Umwelt-Toxikologen Prof. Wassermann u. Dr. Hermann Kruse (Uni-Kiel)** sind die meisten gefährliche Stoffe, die erst bei der Abfallverbrennung neu entstehen und in die Luft gelangen, **entweder nicht bekannt oder lassen sich in den (Umwelt)Auswirkungen nicht abschätzen mangels entsprechender Forschung.**

- **Gefährliche Abgase und Stoffe wie Dioxine entstehen z. B. aus chlorhaltigen sowie mit feuerhemmenden Mitteln getränkten oder verunreinigten Materialien:**

Da Dioxine auch nach der Verbrennung in der Abkühlungsphase neu entstehen (DeNovoSynthese) und leichtflüchtig sind, können sie fast nicht vermieden und nur schwer ausgefiltert werden. Selbst wenn es stimmt, dass PVC nicht als Brennstoff eingesetzt werden soll, können also trotzdem Dioxine aus dem Schornstein in die Umwelt gelangen.

- **Besonders gefährlich sind die Schwermetall-Feinstäube, die aus dem Schornstein in die Umwelt gelangen, da sie besonders tief in die menschliche Lunge eindringen können:**

- **Der Schwermetallanteil im Gewerbe- und Industrieabfall ist höher als im Hausmüll.**

Schwermetalle sind in den verbrannten Farben, in bedruckten Papieren und Pappe ebenso enthalten wie in den Zusatzstoffen der Industriekunststoffe.

- **Staub muss gemäß 17. BImSchV nur oberhalb der Größe von 10 µm (Mikrometer) gefiltert werden.**

- **Feinstäube zwischen 0,1 und 2,5 µm sind aber besonders lungengängig und gefährlich.**

Hinweis: 1 µm, = 1 Mikrometer, = 1 tausendstel Millimeter

- **Die versprochene CO₂ Neutralität und Klima-Unschädlichkeit ist nur bei einem geringen Teil der Stoffe vorhanden, die zur Verbrennung vorgesehen sind:**

Der vorgesehene Plastikanteil von bis zu 60 % in den Industrieabfällen verbrennt nicht CO₂ neutral und ist damit klimaschädlich. Auch der Papier- und Textilanteil von ca. 40% enthält noch Farb- und sonstige Chemieanteile und erhöht damit den Anteil klimaschädlicher Stoffe bei der Verbrennung. Moderne Textilien bestehen teilweise oder sogar ganz aus Chemiefasern.